

Langenhorn wird ihn im Herzen bewahren.



Am 10. November 2015 ist der Altbundeskanzler, unser Nachbar Helmut Schmidt gestorben. Er wurde 96 Jahre alt. In seinem langen Leben hat er die deutsche Politik geprägt wie kaum ein anderer, als Senator in Hamburg, als Minister unter Willy Brandt und von 1974 bis 1982 als Bundeskanzler.

1961 wurden Helmut und Loki Schmidt Langenhorner. Mehr als 50 Jahre lang brachten beide nicht nur die Welt nach Langenhorn, sondern transportierten auch ein Bild unseres Stadtteils in die Welt. Die Adresse Neubergerweg ist weltberühmt.

Langenhorner war Schmidt sicher noch nicht, als er mit Loki das Haus aussuchte und bezog. Da war er Hamburger. Langenhorner sind die Schmidts geworden, als sie nach und nach den Stadtteil entdeckten, in dem sie jetzt lebten. Denn es stellte sich heraus, wie er es einmal auf seine ihm eigene Art ausdrückte, „dass hier weniger Idioten wohnen als anderswo“. Und so traf man den Hausherrn beim Friseur und beim Einkaufen, Loki stellte sich beim Bäcker in die Schlange und weigerte sich, mit „Promi-Bonus“ vorgelassen zu werden. Sie erkundeten ihre Nachbarschaft, spazierten den Bornbach entlang und plauschten angeregt mit den Kleingärtnern.

Kurz: Langenhorn passte zu den Schmidts. Normal im besten Sinne, bodenständig. Grün und beschaulich. Hier gibt es keine eleganten Villen und Boutiquen wie in Pöseldorf in der Nähe der Alster und auch keine prächtige Aussicht auf die Elbe wie etwa im schicken Blankenese. Die wichtigste Hamburger Tugend hier ist das Fehlen jeglicher Protzerei.

Sollten die prominenten Besucher, die nach Langenhorn kamen (unter ihnen der sowjetische Staatschef Leonid Brechnew und der französische Präsident Valéry Giscard d'Estaing und viele, viele weiter gekrönte und ungekrönte Prominenz) über das Vorortidyll der Schmidts verwundert sein, so kostete es wenig Mühe, ihre Gefühle zu verbergen. Sie wußten, dass ihnen der Kanzler in seiner häuslichen Umgebung wahrscheinlich freimütiger und zwangloser begegnen würde. In Langenhorn konnte ein gemütliches Gespräch beim Spaziergang durch den Garten, bei dem man einen Blick in den Goldfischteich warf, dazu beitragen, Probleme zu entwirren, die sich in formellerer Umgebung einer Lösung widersetzt hätten.

Und natürlich waren wir Langenhornerinnen und Langenhorner stolz auf „unsere“ Nachbarn:

Auf Loki und auf Helmut. Nicht in der heute üblichen banalen Art des „Promi- Fan“-Kultes. Wir waren stolz auf „die Schmidts“, gerade weil sie mitten unter und mit uns lebten. Trotz aller leider notwendigen Abschirmung und Absicherung. Das hat hier jeder verstanden und akzeptiert. Dann war eben die Langenhorner Chaussee mal wieder gesperrt - na und?

Helmut Schmidt war langjähriges Mitglied im Langenhorner Bürger- und Heimatverein. Er hat unsere Arbeit verfolgt und - durchaus auch kritisch - begleitet, hin und wieder auch gefördert. Dafür sind wir dankbar.

Mit der großzügigen Geste der Errichtung der Helmut und Loki Schmidt Stiftung sorgen beide über ihren Tod hinaus dafür, dass Langenhorn in der Welt einen Namen und eine Bedeutung behält. Wir betrachten es als eine Verpflichtung, mit unserer Arbeit dafür Sorge zu tragen, dass der Name unseres Stadtteils immer nur für gelebte gute Nachbarschaft stehen wird. Mit dem Gartennachbarn ebenso wie mit allen Nachbarn in der ganzen Welt. So wollen wir ihn ehren. So wollen wir sein und ihr Vermächtnis in die Zukunft fortschreiben.

Michael Behrmann

1. Vorsitzender des Langenhorner Bürger- und Heimatverein e. V.

Bild: PHOENIX/ZDF/Max Kohr